

Einblick in die eindrückliche Dach-Direttissima von Häns Müller und Otto von Allmen aus dem Jahr 1969 bekommt.

Auch ambitioniertere Kletterer finden eine Menge Betätigung, zum Beispiel an den vielen großartigen und sanierten Mehrseillängenwegen im Bereich 6c bis 7a+. Besonders lohnend im Sektor Graue Wand sind die eher plattigen Routen *Typhon* (6c; 6b+ obl.) und *Hakuna Matata* (7a, 2 Pa; 6b obl.). Steil und ausdauernd geht's dagegen in den exzellenten Routen *Joker* (6c), *Hanibal* (7a) und *Upatopie* (7a+) am Filidorturm zur Sache.

### KEIN ENDE DER GESCHICHTE

An richtig deftiger Kost fehlt es ebensowenig. Bereits 1982 wurde Üschenen in der legendären Kletterzeitschrift „Boulder“ als Freikletter-Eldorado der Schweiz gepriesen. 1978 – die Schwierigkeitsskala war von der UIAA gerade offiziell über den sechsten Grad hinaus geöffnet worden – hatte Jürg von Känel mit *Nussknacker* (6b) und *Vektor* (6b+) zwei Routen eröffnet, die zu den ersten Siebenern der Schweiz gehörten. Zehn Jahre später punktete von Känel *Fusion* (8a) und Hanspeter Sigrist *Bschüttigütti* (8a+) – zwei Toprouten, deretwegen europäische Spitzenkletterer fortan nach Üschenen pilgerten.

Noch immer wird die Geschichte des Klettergebiets durch den Namen „von Känel“ geprägt. Jürgs Sohn Sandro konnte 2016 ein altes Projekt seines Vaters am Filidorpfeiler erstbegehen, das er mit 8b bewertete. Sandro erzählt: „Die beiden Linien rechts von *Fusion* hatte Jürg Ende der 80er nur bis zur Hälfte des Daches eingebohrt. Die Haken wurden

vergessen und rosteten vor sich hin. Heute glänzen neue Plättli im zentralen Teil des Daches. Das ehemalige Projekt von Jürg hat nun einen neuen, eigenständigen Ein- und Ausstieg. Nur der perfekte Fels mit Löchern wie in Margalef ist der gleiche wie damals. Die Route *NSU TT* ist mit ungeheurer Kraft und dicker Haut bezwingbar. Überzeugt euch selbst und zündet den Turbo!“

Noch schlummern zahlreiche ältere Klassiker im Dornröschenschlaf und werden wegen ihrer Absicherung kaum noch geklettert. Aber jedes Jahr werden Routen saniert und erwachen zu neuem Leben. 2016 war es *Obelix* (6a+, 5c obl.), die rechts des markanten Filidorturms in vier Seillängen nach oben zieht. So schließt sich in Üschenen Stück für Stück ein Kreis Schweizer Klettergeschichte – an einem Kalk, der seinesgleichen sucht.

### STEIL NEBEN DER SEILBAHN

Nicht weit von Üschenen entfernt liegt ein weiteres perfektes Sportklettergebiet für den Sommer. Über der Talstation der Sunnbühlbahn thront das Gällihorn (2284 m) mit einer beeindruckenden, 250 Meter hohen Wand, durch die das klassische *Gälliwändli* (5a) zieht. Der Zustieg zu dieser Route führt von der Bergstation an einem Felsband vorbei, wo sich unter einem besonders überhängenden Abschnitt die Wintereggütte (1897 m) der SAC-Sektion Biel an den Fels schmiegt.

Rechts und links der Hütte ziehen rund 60 Routen von 5c bis 8b durch das ostexponierte Gemäuer, an den zahlreichen Felsblöcken ringsum finden sich zudem 30 bestens abgesicherte Kinderrouen von 3c bis 5c. Die Fels-

## Initiative

### DER VEREIN REBOLTING

Um den aktuellen Ansprüchen in Sachen Erschließung und Sanierung von Klettergärten und Wänden gerecht werden zu können, hat sich eine kleine Gruppe aktiver Schweizer Kletterer zum Verein „ReBolting“ zusammenschlossen. Ziel des überregionalen Vereins mit nationaler Beteiligung ist, der Vielfalt der Klettereien in der Schweiz gerecht zu werden. Der Verein sieht seine Hauptaufgabe darin, den Sanierenden qualitativ gutes Material zur Verfügung zu stellen und ihnen beratend zur Seite zu stehen.

Zudem möchte ReBolting Erfahrungen bündeln und einen Austausch zwischen den Erschließern fördern. O-Ton Pesche Wüthrich: „Die Schweiz darf und soll nicht flächendeckend zugebohrt werden. Der Klettersport lebt von der Vielseitigkeit! Wilde Routen, also traditionell mit Klemmgeräten gesichert oder mit langen Hakenabständen, sollen neben einer gemütlichen Plaisirkletterei Platz haben. Wenn meine Psyche es nicht zulässt, eine Route zu klettern, dann muss ich lernen, darauf zu verzichten und

nicht nach Haken schreien! Der Verein ReBolting hat sich zum Ziel gesetzt, Erschließer und Sanierer zu unterstützen – in erster Linie mit gutem, langlebigem Material. Hierfür wollen wir die Bergsportartikel-Hersteller in die Verantwortung ziehen. Der amerikanische Access Fund ist dabei unser Vorbild. Unser Verein lebt von Gönnern, gleichzeitig arbeiten wir mit dem Schweizer Alpen Club zusammen und möchten in Zukunft unseren Verein ReBolting mit dem SAC zusammenführen.“ [rebolting.ch](http://rebolting.ch)

